

Rund 50 Jugendliche werden vernommen

18-Jähriger aus Allendorf schwebt nach den Messerstichen noch immer in Lebensgefahr - Ermittlungsmarathon in Nordeck

KREIS GIESSEN (job/dr).

Der 18-Jährige aus Allendorf, der bei einem Streit unter Jugendlichen am Montag in Londorf mit zwei Messerstichen schwer verletzt worden war, schwebte auch gestern abend nach einer mehrstündigen Notoperation in Lebensgefahr. Bei den Ermittlungen kommt die Polizei unterdessen gut voran.

30 bis 40 Schülerinnen und Schüler des Nordecker Internats werden seit gestern in einem bis in die Nacht dauernden und heute weitergehenden Vernehmungsmarathon direkt in der Schule angehört. Wie viele an den Auseinandersetzungen unmittelbar beteiligt waren, steht noch nicht fest. Auf der anderen Seite standen ihnen etwa zehn bis 15 Jugendliche aus Londorf und Allendorf gegenüber. Seit Tagen, schon während des Michaelismarktes am Wochenende in Londorf, hatte es zwischen den Gruppen Streit gegeben. Ursache waren möglicherweise Differenzen wegen einer zerbrochenen Beziehung zwischen einem Schüler und einem Londorfer Mädchen.

Am Montag schließlich kam es am



Nachmittag oberhalb des Rewe-Marktes in Londorf zu handgreiflichen Auseinandersetzungen. Gegen 16.30 Uhr war der Polizei in Grünberg gemeldet worden, dass vor dem Markt ein Jugendlicher mit Messerstichen verletzt worden sei. Es handelte sich um den 18-jährigen Allendorfer, der noch immer im Gießener Klinikum um sein Leben kämpft.

Im Zuge der Ermittlungen kristallisierten

sich für die Polizei Zwistigkeiten zwischen den Nordecker Internatsschülern und den ortsansässigen Jugendlichen heraus.

Gegen 20.50 Uhr konnte ein 16 Jahre alter Junge mit britisch-amerikanischem Pass festgenommen werden. Seine Eltern hatten ihn nach Deutschland geschickt, um hier den Schulabschluss nachzuholen. Der Polizei aber ist er hier zu Lande schon wegen verschiedener Eigentumsdelikte

aufgefallen. Nach anfänglichem Leugnen gestand er schließlich die Tat und führte die Polizei in die Feldgemarkung zur Tatwaffe, die er am Rande eines Maisfeldes vergraben hatte. 30 Feuerwehrleute aus Allendorf und 15 aus Londorf hatten zunächst vergeblich gesucht.

„Nach seinem Geständnis ist das Eis auch bei den anderen gebrochen“, bestätigte Polizeisprecher Sigbert Steffens im Hinblick auf die Vernehmungen von rund 50 Jugendlichen. Der 16-Jährige wurde gestern abend dem Haftrichter vorgeführt.

Seit September in Nordeck

Erst am 1. September war der 16-Jährige in die Nordecker Schule gekommen.

„Seine Eltern haben ihn angemeldet, wir haben vorher natürlich Gespräche geführt, aber nichts hat auf das hingedeutet, was jetzt leider passiert ist“, erklärte Schul- und Internatsleiter Klaus-Werner Schlotter gegenüber dem Anzeiger. Wie es zu den Auseinandersetzungen zwischen den Schülern und den Jugendlichen aus dem Ort gekommen ist, sei noch nicht endgültig geklärt. „Wir puzzeln noch.“ Den Schülern habe man „klargemacht, dass es hier nicht ums Petzen geht, sondern um ein Menschenleben“.